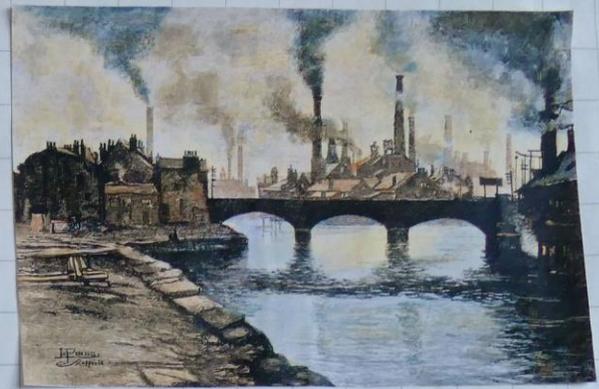


A thick black L-shaped frame surrounds the text. The top horizontal bar is on the left, the left vertical bar is on the left, and the bottom horizontal bar is on the right, with a vertical bar on the right side.

# FABRIKEN VERÄNDERN DAS LEBEN DER MENSCHEN

Gruppenarbeit der Klasse 8a

# Hüttenrauch und Umweltschäden



Gusseisen und Stahl werden zum Bau von Dampfmaschinen benötigt

- Gebiete mit großen Kohlevorkommen werden zu Industrieräumen
- Ortschaften wachsen

- Extrahohe Kamine
- Umwelt leidet
- Gesundheit der Arbeiter ↓
- Belastete Atemluft

## Wie möchte man die Luftverschmutzung stoppen?

- mit Gesetzen und Verordnungen
- mit Filteranlagen
- Stilllegung von Eisen- und Stahlwerke

Luftverschmutzung → Folgen

Ursachen:

- Stahl/Kohle Industrie massiv  $\text{CO}_2$  ausstoß
- Industrialisierung
- Dampfmaschine
- Eisenminen

Alfred Krupp  
Ein Großindustrieller



Alfred Krupp wollte 1867 ein Bild seiner Fabrik anfertigen lassen. Er wählte dazu einen freien Maitag (der Sonntag) an dem das Bild gemacht wurde weil an diesem kein Rauch und alles Grün war

## Hygienischer Zustand

Die Gesundheit der Arbeiter wurde wesentlich beeinträchtigt, vor allem wegen der Metallproduktion (Blei, Kupfer, Arsen). Oft führte die Metallindustrie zu Metallvergiftungen. Es war so schlimm das selbst Alfred Krupp mit seiner Familie weg ins Grüne zog.



## Unternehmen

Die Aufgaben eines Unternehmers waren hauptsächlich kaufmännische Aufgaben zu bewältigen und Belegschaften führen. In den Fabriken wurden die Arbeiter hart bestraft für Zuspätkommen.

Die Firmenbesitzer stellten lieber Kinder und Frauen ein, da sie weniger Lohn bekamen und leichter zu disziplinieren waren. Fabrikanten wurden in Preußen auch „Industriebarone“ genannt, da sie wegen der steigenden Bedeutung der von ihnen hergestellten Produkte von einer niedrigen Stellung in der Gesellschaft in eine Führungsposition wanderten.

Die Regel für Arbeiter sind, dass wenn sie nachlässig sind, sie eine Bestrafung bekommen.

Wenn etwas kaputt geht, muss der Arbeiter, der es kaputt gemacht hat, es ersetzen.

Die Erwartungen an die Arbeiter sind:

Treue, Fleiß, Pünktlichkeit, Folgsamkeit, kein Alkohol.

## Strafen fürs Zuspätkommen

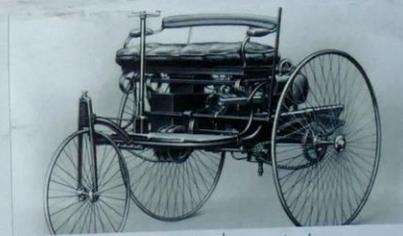
Wenn der Arbeiter...

... 5 min. zuspät kommt  $\rightarrow \frac{1}{4}$  weniger Lohn am Tag des Zuspätkommens

...  $\frac{1}{4}$  Tag zuspät  $\rightarrow \frac{1}{2}$  weniger Lohn am Tag des Zuspätkommens

...  $\frac{1}{2}$  Tag zuspät  $\rightarrow \frac{3}{4}$  weniger Lohn am Tag des Zuspätkommens

# Von Erfindern und Unternehmern



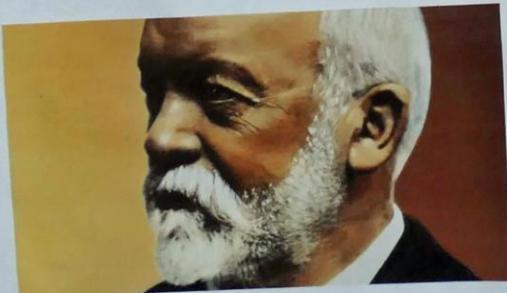
## Das Automobil

Carl Benz meldete 1886 seine Erfindung, das Automobil, zum Patent an. Den großen Durchbruch erlangte das Automobil erst mit der Fahrt seiner Frau Bertha 1888. Der „Pferdebuse Wagen“ wurde zuerst jedoch nicht wertgeschätzt. Dr. G. von Meyden schrieb einmal, dass diese Maschine nicht zukunftsreich sei.

Die Triebräder waren mit Eisenreifen ummantelt, das Vorderrad mit einem Vollgummireifen.

1887 erhielt Carl Benz ein Patent auf seine Erfindung: die Gangschaltung.

Gottlieb ist ein Maschinenbauingenieur. Später schlossen sie sich zusammen und arbeiteten gemeinsam am Automobil.



Gottlieb

Daimler

Carl Benz



Carl Benz kommt aus einfachen Verhältnissen. Er wuchs bei seiner Mutter auf, da sein Vater starb, als er zwei Jahre alt war. Trotzdem studierte er Maschinenbau. Mit den Mitteln seiner Ehefrau eröffnete er eine Eisengießerei und mechanische Werkstätte. Er entwickelte dort den Viertaktmotor, das Herzstück des Autos.

Bertha Benz



Bertha Benz ist die Ehefrau von Carl Benz. Sie fuhr 1888, zusammen mit ihren beiden Söhnen, mit dem von ihrem Mann entwickelten „Pferdebuse Wagen“ (Benz Motorwagen 3) von Mannheim nach Pforzheim. Sie wollte beweisen, dass der Wagen auch für längere Strecken taugt. Die Länge der Strecke betrug ca. 106 km.

# Arbeitswelt Fabrik

## Arbeitszeiten

<u>Fabrik</u>	<u>vorindustrielle Zeit</u>
- mind. 6-Tage pro Woche	- Sonnenauf-Sonnenuntergang abhängig
- 12 Stunden täglich	(variiert je nach Jahreszeit)

→ Durch die Einführung von Maschinen in die Arbeitswelt stiegen die Arbeitszeiten und die Forderungen an den Einzelnen stetig an! Ein System von Maschinen, dessen Kapazitäten möglichst gut ausgenutzt werden sollten, bestimmte den Arbeitstakt.

## Arbeitsbedingungen

- enge + überfüllte Fabrikräume
- schwere Arbeitsbedingungen durch Hitze, Schwüle, Kälte
- hoher Lärmpegel
- viel Schmutz
- steigendes Arbeitstempo
- wenig Pausen
- hohe geforderte Konzentration
- keine Sicherheitsvorkehrungen
- Forderung anstrengender, einseitig belastenden Körperhaltung

## Folgen der Fabrikarbeit

- Ausbeutung der Kräfte
- keinerlei Vielseitigkeit
- leichte Ermüdung
- Beraubung von Ausdauer
- Abstumpfung Person selber
- Gesundheitsschäden (z.B. durch Lärm/Schmutz)
- Schwinden jeglicher Hoffnung

Mitarbeiter aus Wien 1895:

>> Noch schlimmer ist es bei den Maschinenarbeitern; man weiß bald nicht mehr, ob sie die Maschinen bedienen oder gar nur mehr als Teil derselben zu betrachten sind. <<<

## Aufstände

- Anfangszeit Industrialisierung → durch Protest gegen Arbeitsbeding manchmal spontane Arbeitsniederlegungen → keine Erfolge
- Um 1890 geschah Zusammenschließung Arbeitnehmer: Gewerkschaften → große Verbesserungen: bessere Bezahlung, Acht-Stunden-Tag, freies Wochenende, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und Jahresurlaub

# Wohnungsnot

So viele Menschen doch wo sollen sie wohnen?

**URSACHE:** 1850 zogen viele Menschen in die Nähe von Fabriken oder in Großstädte wo viel zu wenig Wohnraum zur Verfügung steht.

Das Leben in ärmlichen Verhältnissen war meist gefährlich da ihnen nichts genommen werden konnte.

## Wohnungsmöglichkeiten:

### Mietskasernen:

- mehrstöckige Mietshäuser in denen Familien in einem Raum leben
- kein fließendes Wasser

### Werkskolonien:

- Einzelhäuser mit mehreren Wohnungen
- besitzen oft Gärten

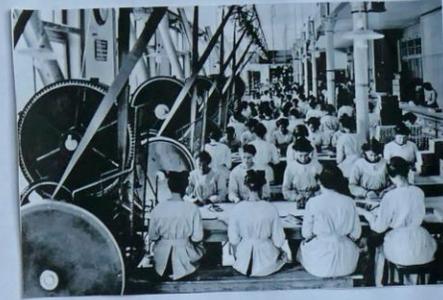


## Eine typische Arbeiterwohnung

- Eltern schlafen auf dem einzigen Bett
- Kinder schlafen auf ausgebreiteten Klamotten
- Gewöhnlich gehen Kinder erst ab 5 Uhr ins Bett
- Frauen kümmern sich gewöhnlich um den Haushalt

Fazit: Es gab Mietskasernen sowie auch Werkskolonien in denen Arbeiter und deren Familien wohnen konnten.

Bis ins 20. Jh. war Kinderarbeit in ganz Europa weit verbreitet. In der Landwirtschaft, Heimatbetrieben und in der sich schnell entwickelnden Industrie, waren die unterbezahlten Arbeitskräfte beliebte Arbeitskräfte. Oft mussten sie körperlich anstrengende Arbeiten erledigen, die ihrer Gesundheit schaden. Nur sehr wenige Kinder bekamen die Chance auf eine Ausbildung oder Schulausbildung. Kinderarbeit wurde unter anderem auch als geeignetes Mittel angesehen um Kinder vor Mußiggang und moralischer Verwahrlosung zu schützen. Aber meistens arbeiten sie für ihre Familie.



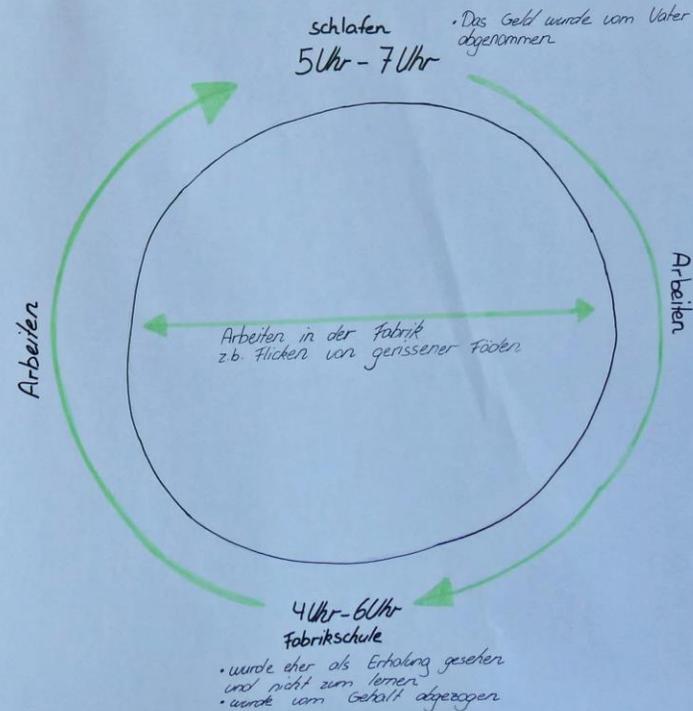
Frauen suchten die Arbeit in den Fabriken vor allem in der Textilindustrie fanden Frauen oft Arbeit. Aber Frauen hatten es schon immer schwerer als Männer, im Gegensatz zu einem gelernten Arbeiter, welcher 1,34 Mark bekam, erhielten Frauen nur 0,63 Mark, sie galten als „billigere“ Konkurrenz und drückten so ungewollt die Löhne der Männer. Dazu mussten sie noch als Hausfrau dienen, was nicht leicht war. Was sie dazu führte, dass sie die Kinder auf Drogen setzten, was sie auf Dauer krank machten, damit sie ihre Ruhe hatte.

9-jährige	9-16-jährige	12-jährige	12-14-jährige
Kinder unter 9 Jahren durften nicht arbeiten.	Kinder zwischen 9 und 16 Jahren durften nur 10h arbeiten.	Kinder durften erst ab 12 Jahren arbeiten.	Kinder durften 6h arbeiten + täglichem Schulbesuch.

1839



1853



# DIE SOZIALE FRAGE

Definition: Mit diesem Begriff werden soziale Probleme bezeichnet, die Mitte des 19. Jh. entstanden sind.  
Zur Zeit der Industriellen Revolution entstanden z.B. diese Probleme: Wohnungsnot, wenig Lohn, schlechte Arbeitsbedingungen, ...

Was tun die Arbeiter (dagegen) /  
Wie sind die Arbeiter betroffen?

- protestieren gegen schlechte Arbeitsbedingungen
- gefährliche Fabrikarbeit  
→ Arbeits-/Obdachlosigkeit
- wenig Lohn → Armut
- gründeten Gewerkschaften /  
Arbeitervereine / Arbeiterparteien

Was bedeutet Kommunismus?

Die Spaltung der Gesellschaft in eine besitzende Schicht (Unternehmer) und in eine besitzlose Schicht (Arbeiter) soll aufgelöst werden.

→ Klassenlose Gesellschaft:  
Es soll keine Klassen zwischen den Menschen geben.

Was ist der Wirtschaftsliberalismus?

- freie Entwicklung der Wirtschaft, ohne Gesetze / nicht durch Gesetze / ohne staatliche Einschränkungen

Die Antwort auf die soziale Frage des Wirtschaftsliberalismus:

Höhere Produktion (der Unternehmer) → mehrere Arbeitsplätze → mehr Lohn für Arbeiter

Die Antwort des Staates:

- Krankenversicherung  
→ ärztliche Behandlung, kostenlose Medizin
- Unfallversicherung  
→  $\frac{2}{3}$  des Lohns als Rente, ärztliche Versicherung
- Soziale Versicherung